

Versammlungskontrolle

Anmaßung der Gemeinde

Frank Binford Hole

© EPV, online seit: 07.10.2001, aktualisiert: 20.11.2017

© SoundWords 2000–2020. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind untersagt. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

Vorwort der Redaktion

*In seiner Broschüre **Versammlungsgrundsätze** beschreibt F.B. Hole einige wesentliche Merkmale, die man beachten sollte, wenn man sich zum Namen des Herrn hin versammelt. Hole (1874–1964; [Kurzbiographie](#)) war selbst eine Führerpersönlichkeit der sogenannten Brüderbewegung. Er hinterließ einen sehr lesenswerten Kommentar zum Neuen Testament (erschieden im CSV-Verlag, Hückeswagen).*

Schon Hole erkannte, in welche Gefahren die Brüder laufen würden, sollten sie nicht wachsam sein. Inzwischen sind nach Holes Tod im Jahr 1964 fast fünfzig Jahre vergangen, und wir müssen davon ausgehen, dass sich die Situation nicht unbedingt zum Besseren verändert hat. Deshalb möchten wir zur Besinnung und Selbstprüfung besonders auf bestimmte Probleme hinweisen, die das Versammeln ohne eine Benennung oder Organisation mit sich bringt.

*Die Broschüre **Versammlungsgrundsätze** kann bei www.daniel-verlag.de oder www.csv-verlag.de bestellt werden.*

Die Gefahr kirchlicher [gemeindlicher] Anmaßung (Kirchen-Autorität) ist hauptsächlich eine Folge von Sektiererei. Man ignoriert den gefallenen Zustand der bekennenden Kirche und maßt sich unter Umständen eine Autorität an, für die man keine göttliche Befugnis hat – eine Autorität, die vielleicht aufrichtig als nötig empfunden wird, um die Gemeinschaft in ihrer eigentlichen Form zu erhalten. Bei Beschlüssen und Handlungen von Versammlungscharakter, auch wenn sie unter dem Druck von Einzelnen oder einer Gruppe übereilt gefasst und ausgeführt wurden, läuft man Gefahr, sie wie etwas Unantastbares zu behandeln und für sie auf übertriebene Weise Anerkennung zu fordern. In bestimmten Orten oder Gruppierungen hat sich vielleicht eine gewisse Autorität herausgebildet, und somit kann es allmählich zu einem System zentraler Aufsicht, klerikaler Oberhoheit, bürokratischer Kontrolle kommen (wie immer man es auch nennen mag), und dann wehe dem, der es wagt, das, was unter solchen Umständen ausgeführt oder entschieden worden ist, in Frage zu stellen!

Zum gleichen Thema: [Das Beste ist: Wir marschieren alle im gleichen Schritt – Die Gefahr, aus der Gemeinde eine Elite-Einheit zu machen ...](#)

Aus der Broschüre *Versammlungsgrundsätze*, S. 40–41
von F.B. Hole (Ernst-Paulus-Verlag)